



Station 6

Tanteleuk

Manchmal streiten sich Erwachsene so heftig, dass es zu Gewalt, ja sogar zu Revolutionen und Kriegen kommt. In seinem Buch „Die Konferenz der Tiere“ schreibt Erich Kästner darüber, dass besonders die Kinder unter solchen Auseinandersetzungen leiden. Und weil die Erwachsenen nicht allein zur Vernunft kommen, berufen die Tiere eine Konferenz ein. Sie wollen sich für die Kinder dieser Welt einsetzen.

„Die Konferenz der Tiere“

Die Giraffe Leopold stand mit gegrätschten Beinen am Wasser und trank in kleinen hastigen Schlucken. Dann meinte sie, ach nein, er: „Schreckliche Leute! Und sie könnten’s so hübsch haben! Sie tauchen wie die Fische, sie laufen wie wir, sie segeln wie die Enten, sie klettern wie die Gämsen und fliegen wie die Adler, und was bringen sie mit ihrer Tüchtigkeit zustande?“

„Kriege!“, knurrte der Löwe Alois. „Kriege bringen sie zustande. Und Revolutionen. Und Streiks. Und Hungersnöte. Und neue Krankheiten. Wenn ich nicht so blond wäre, könnte ich mich auf der Stelle...“

„Schwarz ärgern“, vollendete die Giraffe den Satz. Denn den kannten die Tiere der Wüste längst auswendig.

„Mir tun bloß die Kinder leid, die sie haben“, meinte der Elefant Oskar und ließ die Ohren hängen. „So nette Kinder! Und immer müssen sie die Kriege und die Revolutionen und Streiks mitmachen, und dann sagen die Großen noch: Sie hätten alles nur getan, damit es den Kindern später einmal besser ginge. So eine Frechheit, was?“